



Geschäfts- und Tätigkeitsbericht 2024

Zur Vorlage bei der Mitgliederversammlung
am 26. April 2025

1. Einleitung

In der Mitgliederzeitschrift „Naturschutz im Kreis Kleve“ (NiKK) wurde zweimal im Jahr ausführlich über die wichtigsten Aktivitäten des NABU Kreisverbandes Kleve berichtet. Deshalb teilen wir in diesem Geschäfts- und Tätigkeitsbericht vor allem ergänzende Informationen mit.

1.1 Allgemeine Arbeit von Vorstand und Beirat

Auf Kreisebene fanden im Jahr 2024 vier gemeinsame **Sitzungen von Vorstand und Beirat** statt, die vor allem dem Informationsaustausch über aktuelle Fragen von kreisweiter Bedeutung und der Organisation von Aktivitäten dienten. Drei Sitzungen fanden als Videokonferenzen, eine in Präsenz statt. Zusätzlich traf sich der Vorstand dreimal digital zu Sondersitzungen. Dabei ging es vor allem um Personalfragen, um unaufschiebbare Fragen der Vereinsführung und den Entwurf einer neuen Satzung, die auf Bitten des NABU Bundes- und Landesverbands erforderlich wird.

Anfang Oktober 2024 fand im Landhotel Beckmann (Kalkar) eine **Jubiläumsveranstaltung zum 50-jährigen Bestehen** des NABU Kreisverbandes Kleve statt. Gut 80 Personen waren der Einladung des Vorstands gefolgt, darunter viele (stellvertretende) Bürgermeister und auch MdL Dr. Volkhard Wille. Dr. Christian Volk überbrachte Glückwünsche vom NABU Landesverband NRW, die stellvertretende Landrätin, Paula Backhaus, Grüße vom Kreis Kleve und Bärbel Wolters, die stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Geldern, die Glückwünsche von der Stadt, in welcher der Kreisverband seit fast 30 Jahren seine Geschäftsstelle hat. Prof. a.d. Dr. Grabski-Kieron (1. stellvertretende Vorsitzende von 1985 bis 1989) erinnerte daran, dass die Gründung des Vereins zeitnah zu der kommunalen Neugliederung des Kreisgebietes erfolgte und die Naturschützer in Kleve und Emmerich einerseits und die in Kevelaer und Straelen andererseits sich und die wertvollen Gebiete im Kreisgebiet erst einmal kennenlernen mussten. Auch die Leistungen der ehemaligen Vorsitzenden Wolfgang Tillmanns (1974 bis 1985) und Ulrich Wille (1985 bis 1997) würdigte sie mit einer sehr persönlichen Note. Monika Hertel und Markus Sommer präsentierten anhand von Schlagworten und ausgewählten Bildern, was der NABU Kreis Kleve in 50 Jahren erreicht hat, und gaben einen kurzen Ausblick auf künftige Herausforderungen. Für musikalische Untermalung sorgten Christine Hoesch und Eleonore Rigaud mit Flöte und Cello. Höhepunkt war die Uraufführung des kurzen Films „NABU in Aktion“, der inzwischen auch auf unserer Homepage veröffentlicht ist. Nach einem Mittagsimbiss luden NABU-Aktive an liebevoll dekorierten Thementischen zur Diskussion ein und suchten mit Interessierten das Gespräch z.B. zu „Wasser als Zukunftsaufgabe“ oder zum „Nationalpark Reichswald“.

Die **jährliche Mitgliederversammlung** fand im Landhotel Beckmann in Kalkar statt. In zwei Vorträgen, Libellen von Theo Mohn und Nachtfalter von Monika Hertel, wurde der Schutz und die Bedeutung, aber auch die Schönheit der Insekten thematisiert. Dr. Brauers wurde als neues Beiratsmitglied gewählt. Die Mitgliederversammlung war nur mäßig besucht.

In enger Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand des NABU-Kreis Kleve und der Initiative (Inter-)Nationalpark bei fachlicher Beratung durch die NABU-Naturschutzstation Niederrhein wurde für einen **Nationalpark Reichswald** geworben. Das Bürgerbegehren dazu war Mitte 2024 mit 15.518 Stimmen erfolgreich gewonnen worden. Nun musste der Kreis Kleve einen Bürgerentscheid vorbereiten und durchführen, für den die Hürden deutlich höher lagen. Mit mehr als 52.000 Ja-Stimmen hatten wir zwar nicht gerechnet, aber 47,2 % der Stimmen reichten nicht aus, um den Bürgerentscheid zu gewinnen und den Kreis zu einer Bewerbung um einen Nationalpark zu zwingen. Wir hatten gehofft, dass die Kreis Klever Politik und die Bevölkerung die einzigartige Chance für den Natur- und Artenschutz erkennt und eine Bewerbung um einen Nationalpark Reichswald unterstützt. Leider gab es eine erfolgreiche Desinformationskampagne von Nationalparkgegnern mit manchen Halbwahrheiten und auch Unwahrheiten. Dies konnten unsere Argumente und sogar ein umfangreicher „Faktencheck“ in der Presse nicht verhindern. Reduziert auf den tatsächlichen Interessenskonflikt standen sich das Interesse an wirtschaftlicher Nutzung durch Holzgewinnung und Bau von Windenergieanlagen dem Interesse an langfristigem Natur- und Artenschutz, sanftem Tourismus und dem kulturellen Wert eines Nationalparks gegenüber. Nun wird es erst einmal bei nur einem einzigen Nationalpark in NRW bleiben (gegenüber 22 in den benachbarten Niederlanden). Der NABU-Kreisverband Kleve dankt allen, die sich für die Initiative (Inter-)Nationalpark Reichswald aktiv eingesetzt haben durch die Organisation von Veranstaltungen, durch er-

NABU-Kreisverband Kleve e. V. - Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2024

klärende Texte, Stellungnahmen, Diskussionsbeiträge, Leserbriefe, als Unterschriftensammler oder als Spender, aber auch allen Bürgern, die dieses Anliegen mit ihrer Ja-Stimme unterstützt haben. So ist der Reichswald als größtes Waldgebiet im nordwestdeutschen Tiefland erstmals in das Bewusstsein der gesamten Kreis Klever Bevölkerung gerückt. Insbesondere den Bau von Windenergieanlagen (WEA) im Reichswald lehnt eine deutliche Mehrheit der Bevölkerung und auch der Politiker im Kreistag ab.

Kreisweit wurde die landesweite **Aktion „Schwalbenfreundliches Haus“** fortgesetzt und weitere Plaketten vergeben. Bis Ende 2024 wurden über 130 Häuser und Hofstellen im Kreis Kleve als schwalbenfreundlich ausgezeichnet. Erstmals wurde auch ein **eulenfreundliches Haus** in Geldern-Walbeck durch den Kreisverband ausgezeichnet. Drei Teams um Johannes Lomme, Monika Hertel und Theo Mohn bzw. Dr. Gernot Brauers nahmen wieder am **Birdrace** teil. Die Vorsitzende tauschte sich regelmäßig mit einem im Kreis Kleve aktiven Vertreter der **Landes-AG Wanderfalkenschutz** aus. Bei einem kreisweiten **Ornithologen-Treffen** kam es zu einem Fachaustausch rund um Vogelbestände und -schutz im Kreisgebiet. Insgesamt zwei **schmetterlingsfreundliche Gärten** wurde stellvertretend für den NABU NRW ausgezeichnet.

Bei den **Flächen im Eigentum** des NABU Kreis Kleve (ca. 4 ha in Kranenburg, Goch und Straelen) mussten die Erklärungen für die Neuberechnung der Grundsteuer abgegeben werden.

1.2 Mitgliederentwicklung, Mitgliedsbeiträge

Der **Mitgliederbestand** lag Ende 2024 bei 3.846 Menschen und nahm damit etwa um 1.100 Personen zu (2.727 Ende 2023). Eine zehnwöchige Mitgliederwerbung einer Agentur im Sommer hat dieses tolle Ergebnis erbracht. Mit der Mitgliedschaft stärken neue und alte Mitglieder die Stimme des NABU im Kreis Kleve. Gerade in Zeiten, in denen der Natur- und Artenschutz gerne in den Hintergrund gerät, ist das ein wichtiges Signal. Den nun fast 4.000 Mitgliedern scheint klar zu sein, dass Natur- und Artenschutz kein Selbstzweck für „Naturfreaks“ ist, sondern über eine intakte Umwelt die Lebensgrundlagen für uns Menschen und damit auch die Zukunft unserer Kinder sichert.

Die jährlichen **Einnahmen** aus den Mitgliedsbeiträgen sind stabil geblieben. Zusätzlich ergänzten großzügige Geldspenden (ca. 47.300 €, darunter ca. 30.000 € zweckgebunden für Aktionen für den Nationalpark Reichswald) sowie Gerichtszuweisungen (500 €) die finanzielle Basisausstattung des Kreisverbandes. Hinzu kamen erfolgreiche Verkäufe z.B. des Kalenders „Faszination Natur“, von Insektenniststeinen, Broschüren und Streuobstwiesen-Apfelsaft sowie die Werbeanzeigen im NABU-Heft NiKK (Erlös zusammen ca. 9.700 €). An den LVR mussten ca. 4.300 € (nicht genutzte Mittel) aus dem Heideprojekt in 2024 zurückgezahlt werden. Das NZ Gelderland bleibt bei dieser finanziellen Betrachtung unberücksichtigt, während es in der gesamthaften Betrachtung des Kassenberichts Berücksichtigung findet.

Für die durch den Bundesverband abgeschlossene **Unfallversicherung für NABU-Mitglieder** wurde durch die Vorsitzende eine umfangreiche Liste an Personen (z. B. Beauftragte für Pflegemaßnahmen) gemeldet.

1.3 Kreisweite Vertretung des NABU

Der **Naturschutzbeirat des Kreises Kleve** beschäftigte sich 2024 mit zahlreichen Planungsvorhaben. Zum Landschaftsplan Emmerich/Kleve gab es weitere Ergänzungen und mehrere Abgrabungserweiterungen waren Thema (s. dazu auch die Stellungnahmen unter Aktuelles auf unserer Homepage).

Monika Hertel ist in der **LEADER-Region „Leistende Landschaft“** (Kavelaer, Geldern, Straelen, Nettetal) Mitglied im Projektausschussgremium (PAG), das über Anträge entscheidet, die dann bei der Bezirksregierung Düsseldorf gestellt werden können. 2022 war die Neubewerbung der LEADER-Region für die nächste Förderperiode erfolgreich. Im Vorstand der neu gegründeten LEADER-Region Kerken, Rheurdt, Issum, Wachten-donk, Grefrath und Kempen ist der NABU dagegen nicht vertreten.

1.4 Vertretung des NABU Kleve auf Landesebene

Bei der **Landesvertreterversammlung (LVV)** in Bünde wurde der NABU Kleve durch vier Personen vertreten, möglich wären sechs Delegierte plus Landesratsvertreter gewesen. Die LVV war insgesamt gut besucht. Im Mittelpunkt der Versammlung stand u.a. eine Resolution gegen Rechtspopulismus und die Wahl der Delegierten für die Bundesvertreterversammlung.

NABU-Kreisverband Kleve e. V. - Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2024

Im 2014 gegründeten **Landesrat** vertrat Markus Sommer den NABU-Kreisverband Kleve im Jahr 2024 lediglich in der Herbst-Sitzung, die digital stattfand. In der Frühjahrssitzung (ohne Beteiligung des Kreisverbands) wurde neben dem üblichen Informationsaustausch die Themen Wolf und AfD ausführlich diskutiert. Zur Bejagung von Nutria mittels Lebendfallen wurde ein Beschluss gefasst. In Kleingruppen („Thementische“) tauschen sich die Anwesenden zu den vier Themen „Gruppenübergreifende Aktivitäten“, „Citizen Science“, „Nationalpark“ und „Ausbildungen und Schulungen beim NABU NRW“ aus. Bernd Milde erläuterte für die NABU Stiftung Naturerbe NRW das Verfahren zum naturschutzrechtlichen Vorkaufsrecht. Ein wichtiger Beschluss betrifft die Aufteilung des vierten Jahresbeitrags nach erfolgreicher Wesser-Werbung: für zunächst zwei Jahre befristet soll der Betrag zur Finanzierung einer halben Stelle für Mitgliederwerbung und Verbandsentwicklung in der Landesgeschäftsstelle verwendet werden.

In der Herbstsitzung gab es umfangreiche Austausche zu politischen Themen, zu den zwischenzeitlich aufgelegten Umweltschecks, (anstehenden) Änderung in der Landesgeschäftsstelle [sechs Neueinstellungen, neues Personalverwaltungssystem, Umzug] und neuen Projekten. Auch nahmen Berichte aus den Gruppen breiter Raum ein. In zwei Workshops wurden die Themen EU-Wiederherstellungsverordnung und Rechtsextremismus vertiefend bearbeitet und anschließend im Plenum präsentiert. Zum Vorstand der NABU-Stiftung Naturerbe NRW wurden zwei Posten per Wahl neu besetzt (Christoph Kalde und Marion Zöllner). Schließlich fand zum Gemeinschaftsfonds ein Jahresüberblick statt, der einen Überschuss von rund 49.000 € zum Jahresende aufzeigte, so dass ein Gartenprojekt mit insgesamt 40.000 € für vier Jahre beschlossen werden konnte: Zukünftsgrün gestalten – Nachhaltige Gärten in NRW.

1.5 Stellungnahmen nach dem BNatSchG, Gespräche, mögliche Klagen

Bei mehreren lokalen und regionalen Verfahren nahmen die Bearbeiter des NABU Kleve zu Planvorhaben im Kreisgebiet stellvertretend für den NABU-Landesverband kritisch Stellung. Die Erarbeitung und Formulierung von qualifizierten **Stellungnahmen** kostete insgesamt viel Zeit und lag leider auf den Schultern von nur fünf NABU-Aktiven. Eine Interessierte an dieser Arbeit besuchte eine Fortbildung des Landesbüros der Naturschutzverbände und startete mit der Erarbeitung von Stellungnahmen in enger Kooperation mit der Vorsitzenden. Auf der **Homepage** können die Stellungnahmen unter *Aktuelles und Stellungnahmen* nachgelesen und heruntergeladen werden. Um die Vielfalt der bearbeiteten Themen aufzuzeigen, werden hier stellvertretend einige besonders wichtige Stellungnahmen erwähnt:

Viel Arbeit bereitete die Stellungnahme zu dem Verfahren einer **Änderung des Regionalplans**, dass die **Ausweisung weiterer Windenergiebereiche (WEBs)** zum Ziel hat. Maßgeblich hierfür ist die Gesetzgebung auf Bundesebene, die in Teilen inzwischen durch das Land NRW umgesetzt wurde. Etwa 80 WEBs galt es zu prüfen. Sehr ärgerlich war dabei die völlig unzureichende Datenlage im Hinblick auf die Brutvorkommen schlaggefährdeter Vogelarten und die Vorkommen windenergiesensibler Fledermausarten im Kreisgebiet. Auf Initiative des NABU und Einladung des Kreises Kleve traf sich ein Runder Tisch aus allen Akteuren (Biologische Stationen, Naturschutzverbände, Planungsbüros), ergänzte die Daten und diskutierte die Lage und Abgrenzung der durch die Bezirksregierung Düsseldorf vorgeschlagenen WEBs. Bei der Ausweisung WEBs hat aber nicht der Kreistag das letzte Sagen, sondern der Regionalrat bei der Bezirksregierung Düsseldorf. Er berät und verabschiedet den Regionalplan, ein für Behörden bindendes Planungswerk, das die Leitlinien für die kommenden Jahre u.a. in Sachen Windenergie regelt. Der NABU hat über das Landesbüro der Naturschutzverbände detailliert und ausführlich Stellung genommen. Er hat dabei alle **im Reichswald** vorgeschlagenen WEB aus naturschutzfachlichen Gründen abgelehnt. Nur so könnten auch die Vorverträge des Landes mit Investoren der Windenergie ins Leere laufen. Der Kreistag hat sich ebenfalls gegen diese WEBs ausgesprochen. Anfang 2025 ist eine weitere Beteiligungsrunde zu erwarten.

Zum wiederholten Mal musste vom Landesbüro nach umfangreicher Zuarbeit von NABU, BUND und Eden eine ablehnende Stellungnahme zu einem Antrag auf **Abgrabung der Reeser Welle** abgegeben werden.

Klage gegen die Genehmigung einer Windenergieanlage Salmorth: Auf Salmorth in einer Enklave des EU-Vogelschutzgebietes planen die Umweltbetriebe der Stadt Kleve die Errichtung einer Windenergieanlage (WEA). Gegen die von der Bezirksregierung Düsseldorf erteilte Genehmigung hat der NABU Landesverband NRW vor dem Oberverwaltungsgericht Münster Klage erhoben. Die Hauptbedenken des NABU gelten den

NABU-Kreisverband Kleve e. V.- Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2024

möglichen negativen Auswirkungen auf wichtige Vogelarten, insbesondere auf arktische Wildgänse und den Seeadler, welche in diesem Gebiet beidseits des Rheins rasten beziehungsweise leben. Die Klage des NABU findet breite Unterstützung u.a. durch das Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V., die BUND-Kreisgruppe Kleve, weitere Verbände und die Stadt Emmerich. In Abstimmung mit Vorsitzenden des Landesverbands fand ein Gespräch mit dem Leiter der Umweltbetriebe der Stadt Kleve statt, um auszuloten, inwieweit eventuell ein Kompromiss durch Verlagerung des Standortes oder Auflagen möglich sein könnte. Dies hat jedoch bisher zu keinem für den NABU akzeptablen Ergebnis geführt. In 2024 waren die ersten Rechtsanwalts- und Gerichtskosten in Höhe von ca. 10.000 € fällig. Es konnten aber für die Klage auch zweckgebundene Spenden in Höhe von 6.500 € eingeworben werden.

1.6 Kontakte zu Politikern und Initiativen

Am Neujahrsempfang des Kreisverbandes Kleve von Bündnis 90/Die Grünen sowie am Neujahrsempfang des Stadtverbandes Emmerich der SPD nahmen Adalbert und Ursula Niemers teil.

1.7 Projekte

Biodiversitätsprojekt mit REWE (Geschäftsbereich)

Seit 2017 beteiligt sich der NABU-Kreisverband Kleve e.V. am von der REWE-Group und Partnern finanzierten Biodiversitätsprojekt zur Förderung der Artenvielfalt im konventionellen Obst- und Gemüseanbau. Dabei handelt es sich um eine vom NABU Bundesverband initiierte Kooperation. Zehn Betriebe in den Kreisen Kleve, Viersen und Wesel sowie der Stadt Krefeld wurden insgesamt beraten. Zentral sind dabei biodiversitätsfördernde Maßnahmen und die Bereitstellung von Materialien dazu, wie Nistkästen und Saatgut für Blühstreifen. Praktisch umgesetzt wurde das Projekt durch die Mitarbeiter Stefan Wallney und Peter Brunner sowie der neuen Mitarbeiterin Silja Gerlach (s. auch 2.1). Im Jahr 2024 wurden im Rahmen des Projektes 5,7 ha Blühstreifen und Blühflächen neu angelegt. Das Saatgut dafür wurde in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Bonn/Rhein-Erft e.V. in Bonn individuell für die Betriebe gemischt, um so auf deren Bedürfnisse einzugehen. 2025 richtet der NABU Kreisverband Kleve e.V. das jährliche Sommertreffen aus. Da das Projekt im Geschäftsbereich des Vereins geführt wird und der Freibetrag von 45.000 € überschritten wurde, wurden in 2024 für 2023 erstmals Körperschaftssteuern fällig (Höhe € 1.300). Die Gewerbesteuer wurde für 2023 wurde erst im Jahr 2025 abgebucht (Höhe € 1.200).

LEADER-Projekt „Umweltbildung für alle – Inklusion inklusive!“

Das Gelände unseres langjährigen Kooperationspartners, der CWWN-Wohnanlage St. Bernardin, liegt auf der Grenze der Kreise Kleve und Wesel und damit in zwei LEADER-Regionen („Niederrhein: Natürlich lebendig!“ - Kommunen Sonsbeck, Xanten, Alpen und Rheinberg sowie „Leistende Landschaft“ – Kommunen Geldern, Kevelaer, Straelen und Nettetal). Träger des Projektes ist der NABU-Kreisverband Kleve. Nach 5,5 Jahren endete das Projekt Ende September 2023. Die erforderlichen Berichte und Abrechnungen wurden termingerecht vorgelegt. Allerdings verzögerte sich die Endabrechnung mit der SUE aufgrund der fehlenden Unterlagen von der Bezirksregierung Düsseldorf bis Anfang 2024. Das Projekt konnte inzwischen mit einer Rückzahlung von ca. 500 € an die SUE erfolgreich abgeschlossen werden. Ein neues Projekt konnte in 2024 nicht beantragt werden.

Schaubauergarten St. Bernardin

Seit 2010 betreibt der NABU Kreis Kleve auf dem Gelände der Wohnanlage für Menschen mit Behinderungen einen Schaubauergarten für fast vergessene Gemüsesorten und Kräuter. Der Garten war im Rahmen von LVR geförderten Projekten entstanden und weiterentwickelt worden und konnte durch das LEADER-Projekt fortgeführt und als Zentrum von Umweltbildungsveranstaltungen entwickelt werden. Die Gartenpflege ließ sich 2024 dank des großen Engagements von Irene Hannig, einer Gärtnerin auf Minijobbasis, und eines achtköpfigen Gartenhelfer-Teams fortführen. Beim Herbstmarkt zeigte sich der Garten in einem tollen Zustand und viele Besucher und vor allem die Bewohner von St. Bernardin konnten ihn genießen. Der Schaubauergarten war damit auch 2024 wieder ein Hotspot der Biodiversität. Bei mehreren Gartenführungen und einem Leuchtabend zum Anlocken von Nachtfaltern wurde die Artenvielfalt veranschaulicht.

1.8 Öffentlichkeitsarbeit

Zweimal im Jahr erschien wieder die Mitgliederzeitschrift „**Naturschutz im Kreis Kleve**“ (**kurz NiKK**). Ein herzliches Dankeschön richtet sich an die vielen Aktiven, die zum Gelingen dieses Heftes einen Beitrag geleistet oder -Fotos bereitgestellt haben. Beide Hefte 2024 wurden wieder durch Paul Borghs-Hoesch ehrenamtlich gestaltet. Das Heft wird an alle Mitglieder und einige ausgewählte Vertreter der Politik verschickt und zusätzlich öffentlich ausgelegt. Für das 2. Heft in 2024 wurde wegen der gestiegenen Mitgliederzahl die Auflage auf 4.500 Exemplare erhöht. Durch die Anzeigen im Heft werden die Druckkosten in etwa gedeckt, nicht aber die Versandkosten. Deshalb wird das Heft an Vertreter der Politik digital versandt.

Seit der Überarbeitung der verbandseigenen **Homepage www.nabu-kleve.de** durch den Niederrhein-Nachrichten-Verlag werden die Veranstaltungstermine deutlich ansprechender präsentiert. Nur punktuell konnten dagegen die alten Seiten aktuell gehalten werden u.a. bei Mitteilungen.

2. NABU-eigene Naturschutzeinrichtungen im Kreis Kleve

2.1 Naturschutzzentrum Gelderland (NZ Gelderland)

Das NZ Gelderland besteht seit 1993 und wird seitdem ehrenamtlich von Monika Hertel geleitet, Monika Ochse fungiert als wissenschaftliche Leiterin der Einrichtung und stellvertretende Geschäftsführerin. Die NABU-eigene Einrichtung betreut im Auftrag des Landes NRW und des Kreises Kleve die **Naturschutzgebiete (NSG) Fleuthkuhlen** (Geldern, 589 ha), **Issumer Fleuth** (Geldern-Kapellen, 17 ha) und **Hangmoor Damerbruch** (Straelen, 71 ha) sowie die „**Fleuthbende**“ bei Kevelaer-Winnekenonk (ca. 39 ha). Außerdem engagiert sich das NZ Gelderland seit langem im **Landschaftsschutzgebiet (LSG) Straelener Veen** und im Bereich der **Kerkener Platte**. Durch die hauptamtliche Diplom-Biologin Monika Ochse und die Naturschutzreferenten Stefan Wallney (Organismic Biology M. Sc.) sowie den bis Ende Mai beschäftigten Peter Brunner (M. Sc. Fundamental and Applied Ecology) konnten die vertragsgemäßen Aufgaben als Biologische Station im Rahmen der „Förderrichtlinie Biologische Stationen des Landes NRW“ zur vollsten Zufriedenheit der Auftraggeber erfüllt werden. Dazu trugen auch fachkundige ehrenamtliche Aktive bei wie z.B. Hermann-Josef Windeln, Johannes Lomme, Michael Papenkort, Hanspeter Weiß, Günter Abels, Volker Große und Monika Hertel. Das Team der Ehrenamtlichen konnte 2024 um einige tatkräftige Personen erweitert werden. Zum 1. September des Jahres wurde mit Silja Gerlach (M.Sc. Biodiversität und Umweltbildung) eine neue Mitarbeiterin eingestellt (s. 2.1.6). Die Arbeitsschwerpunkte des NZ Gelderlands waren auch 2024 überaus vielfältig, sodass hier nur eine kleine Auswahl vorgestellt werden kann:

2.1.1 Betreuung von Schutzgebieten

NSG Fleuthkuhlen und Fleuthbende:

Abschluss von Maßnahmen nach dem Maßnahmenkonzept (MAKO), erstes Monitoring: Die Umsetzung von Maßnahmen nach dem Maßnahmenkonzept (MAKO) Fleuthkuhlen aus 2014 beschäftigte das NZ Gelderland auch 2024 weiter. Ziel ist die Wiederherstellung von Stillgewässern mit Röhrichten (LRT 3150) durch Gehölzentfernung und Bodenaushub auf Flächen der NRW-Stiftung. Maßnahmenträger ist der Kreis Kleve, der auch für die Ausschreibung der Arbeiten verantwortlich ist. Die Finanzierung erfolgt über das EU-Programm ELER. 2024 wurde die Aufforstung von zwei Ackerflächen als Ausgleich für die Waldumwandlung koordiniert und von der Biotoppflegegruppe ehrenamtlich umgesetzt. Ausstehende Arbeiten zum Gehölzrückschnitt und zur Verhinderung des Wiederaustriebs beschattender Ufergehölze konnten durch den beauftragten Unternehmer umgesetzt werden.

Außerdem erfolgte ein erstes Monitoring zum Erfolg der Maßnahmen. Bereits zwei (MAKO) bzw. vier (WRRL) Jahre nach der Fertigstellung haben sich auf allen Maßnahmen-Flächen neue **gesetzlich geschützte Biotope** mit naturschutzwürdigen Gewässer- und Röhricht-Lebensraumtypen entwickelt. Schilf wurde in diesem Rahmen nachgepflanzt, konnte allerdings nur erhalten bleiben, wenn dieses in intakten Drahtkörben vor Fraß durch Nutrias geschützt war. Aufgrund hoher Wasserstände oder nach Beschädigung z.B. durch umgefallene

NABU-Kreisverband Kleve e. V. - Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2024

Bäume konnten diese aber teils von Nutrias überwunden werden. Teilweise sind auch **neue FFH-Lebensraumtypen** entstanden: mit einer Maßnahme wurde ein neues eutrophes Stillgewässer mit Unterwasservegetation (FFH-LRT 3150) geschaffen.

Eine Kartierung der **Libellen** war Teil des Monitorings im NSG Fleuthkuhlen, aber auch im NSG Fleutbende bei Winnekendonk, wo vier Bereiche an der Issumer Fleuth in den letzten Jahren durch den Wasser- und Bodenverband Issumer Fleuth renaturiert wurden. Es konnten (nach den Jahren der Trockenheit zuvor) insgesamt wieder 18 Arten, teils mit Reproduktionsnachweis, festgestellt werden, darunter drei der Roten Liste.

Brutvogelkartierung: Die letzte großflächige Kartierung der Brutvogelbestände im NSG wurde 2016 durchgeführt. Wie bereits im Jahr 2007 und 2008 wurde bzw. wird das Gebiet über zwei Jahre untersucht (2024, nord-westlich: Geisberg bis Fleuthbogen und 2025, östlich: Witthey bis Spick). Auch wenn die komplette Auswertung erst nach Abschluss der Arbeiten in 2025 erfolgen wird, kann man bereits folgendes festhalten: während der Kartierung 2024 wurden insgesamt 116 Vogelarten beobachtet. 95 Arten davon wurden als Brutvögel eingeschätzt bzw. nachgewiesen. Davon sind 35 Arten in der Roten Liste Nordrhein-Westfalens und/oder der allgemeinen deutschen Liste aufgeführt. Als neue Brutvogelarten konnten im nord-westlichen Abschnitt des NSG Fleuthkuhlen Graureiher, Kolkrabe, Uhu, Waldschnepfe, Waldohreule, Weißstorch und Baumfalke vermerkt werden. 2024 wurden keine Bruten von Gebirgsstelze, Rotmilan und Wacholderdrossel erfasst. Während Feldlerche, Rebhuhn, Bluthänfling und Schafstelze noch mit mehreren Paaren in der Agrarlandschaft der Fleuthaue, um den Finkenhorst und den Fleuthbogen herum präsent sind, konnte nur noch ein Kiebitz-Paar (ohne erfolgreiche Brut) beobachtet werden. Die hohe Zahl der Sumpfrohrsänger (112 Paare, fast doppelt so hoch wie 2016 im gesamten Gebiet) ist vermutlich auf die hohen Wasserstände zurückzuführen. Sie haben zusammen mit Teichrohrsängern Flächen besiedelt, auf welchen Maßnahmen zur Umsetzung des MAKO seit 2023 (Entfernung von Gehölzen in Schilfbereichen und Neuanlage / Wiederherstellung fast verlandeter Kuhlengewässer) erfolgt sind.

LSG Straelener Veen: Der Großraum des Straelener Veens an der Landesgrenze zu den Niederlanden – geprägt durch weite offene Flächen mit gleichzeitig vielen Randstrukturen, z.B. an Gräben oder Übergängen zwischen Äckern und Grünland – gilt als bedeutendes Vorkommen des Kiebitzes im Kreis Kleve. Seit 2018 kooperiert das NZ Gelderland mit 20 Landwirten im Rahmen des **Kiebitzschutzes**, um dem stark rückläufigen Trend bei dieser Art entgegenzuwirken (2011: 94 Paare). In 2024 ermöglichten die überaus feuchte Witterung (Bearbeitung erst Ende April möglich) und die engen Absprachen mit den Bewirtschaftern erneut den Verzicht auf eine Nestermarkierung. Diese wird seit 2018 zur Unterstützung der Landwirte durchgeführt. Wie in den Vorjahren wurden zwischen Mitte März und Ende Mai in zweiwöchigem Rhythmus alle Flächen des Untersuchungsgebietes (ca. 960 ha) begutachtet. Dabei wurde erfreulicherweise ein Bestandszuwachs auf 44 Kiebitz-Paare festgestellt (2023: 27 Paare). Außerdem wurde erstmals eine Bachelor-Arbeit betreut, die den Zusammenhang zwischen Flächenbewirtschaftung und den bevorzugten Brutbereichen zum Thema hatte.

NSG Vlassrath: Nach zehn Jahren wurden die Bruchwald- und Feuchtwiesen/-weidenbereiche des NSGs nahe Straelen erneut kartiert. Negativ hat sich hier bei der Bewirtschaftung der Feuchtwiesen die Aufgabe der Beweidung ausgewirkt, so dass viele seltene Arten inzwischen verschwunden sind. Der Bruchwaldbereich hat die zurückliegenden trockenen Jahre besser überstanden, aber auch hier ist eine deutliche Verarmung der Vegetation festzustellen.

2.1.2 Gebietsübergreifende Arbeiten

Erfassung der Kiebitzbruten auf der Kerkener Platte: Diese Erfassung wurde 2017 erstmals ehrenamtlich durchgeführt und konnte auch 2024 von 12 ehrenamtlich Aktiven wiederholt werden. Dieser Raum mit einer Größe von ca. 3.000 ha beherbergt das größte Zentrum der Kiebitz-Population des Südkreis Kleve mit landesweiter Bedeutung. Die ehrenamtlich erhobenen Daten werden von einem hauptamtlichen Mitarbeiter ausgewertet. Mit Ausnahme von 2022 scheint die Population in den letzten Jahren recht stabil zu sein. Insg. ist die Entwicklung der Population seit 2017 aber rückläufig. Die Ausbildung ehrenamtlich Aktiver für die Kiebitznester-Markierung in 2023 hat sich auch im vergangenen Jahr sehr bewährt: das Team war wieder engagiert auf Flächen unterwegs, die zuvor über die Landwirtschaftskammer (LWK) für eine Betretung frei gegeben worden waren. Insgesamt markierten die ehrenamtlichen Helfer*innen 52 Kiebitznester. Wir bedanken uns

NABU-Kreisverband Kleve e. V. - Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2024

herzlich für das große Engagement und Herzblut aller Beteiligten im Kiebitzschutz!

Das NZ Gelderland arbeitet seit 2018 eng mit den **Biodiversitätsberatern der Landwirtschaftskammer (LWB)** zusammen. Kern der Arbeit sind vor allem Rücksprachen zu Maßnahmenplanungen (z.B. aus dem Vertragsnaturschutz) und damit einhergehend deren Optimierung, zur Förderung von Leitarten. Nachdem im Herbst 2024 die Stelle neu besetzt werden konnte, fand ein Austauschtreffen zusammen mit der UNB statt.

Die in 2022 gestarteten Untersuchungen zur **Nachtfalter-Fauna** in Straelen, Geldern und Kevelaer wurden fortgesetzt und auf weitere Orte für den Lichtfang im Raum Kevelaer und in den NSGs Fleuthkuhlen und Hangmoor ausgeweitet. Auf einer Streuobstwiese in Straelen-Paesmühle und im Schaubauerngarten St. Bernardin fanden zwei öffentliche Leuchtabende statt. Kontakte zu den Mitgliedern einer niederländischen Arbeitsgruppe vom IVN Maasduinen, zu einem erfahrenen Nachtfalter-Experten aus Goch und zu Mitgliedern des Vereins Melanargia sorgten für fachlichen Austausch und eine Professionalisierung der Untersuchungen.

2.1.3 Beratung von Behörden

Wie auch in den vergangenen Jahren stand das NZ Gelderland dem Kreis, den Kommunen und anderen Institutionen wie den Wasser- und Bodenverbänden beratend zur Seite, z.B. für die Etablierung einer Beweidung mit Wasserbüffeln in Rücksprache mit dem Kreis Kleve und dem Landesforstbetrieb Wald und Holz oder für das Grün- und Freiflächenkonzept der Stadt Geldern.

2.1.4 Kooperation mit der NRW-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege

Auch 2024 erfüllte das NZ Gelderland die Aufgaben der Verwaltung der stiftungseigenen Flächen (inzwischen ca. 150 ha) im NSG Fleuthkuhlen. Der Kauf einer Fläche Ende 2023 sorgte für einen Lückenschluss im Eigentum der NRW-Stiftung, so dass inzwischen ein anerkannter **Eigenjagdbezirks (EJB)** mit ca. 100 ha Fläche entstanden ist. Der EJB wird direkt von der NRW-Stiftung verpachtet, so dass die Jagd stärker unter Naturschutzgesichtspunkten vereinbart werden kann. Dabei berät der NABU und hält den Kontakt vor Ort, auch über die Vertretung der NRW-Stiftung bei den Versammlungen der Jagdgenossenschaften. Dazu fanden Ende 2024 die ersten Gespräche statt. Für den Bereich der Aue der Issumer Fleuth wurde ein weiterer Ankauf beantragt. Die Überprüfung der **Verkehrssicherheit** entlang der Straßen und Wege (ca. 4 km) wurde in Absprache mit der NRW-Stiftung an ein Unternehmen vergeben, ebenso wie die Umsetzung der aus der Überprüfung resultierenden Maßnahmen.

Ganz unkompliziert übernahm die **ehrenamtliche „Mittwochsgruppe“** unter Leitung von Hermann-Josef Windeln (s. 3.4) während der Herbst- und Wintermonate die praktische Umsetzung von vielen kleinen, aber sehr wirkungsvollen Maßnahmen auf den Stiftungsflächen im NSG Fleuthkuhlen. Erfreulich ist der weitere personelle Zuwachs der Gruppe in 2024. Fünfzehn Personen sind in wechselnden Konstellationen regelmäßig aktiv. So wurde 2024 das letzte Drittel einer Mitte der 1990er gepflanzte Hecke auf den Stock gesetzt und die vor einigen Jahren angelegten Buchten an der Issumer Fleuth teilweise freigestellt.

2.1.5 Kooperation mit dem Landschaftsverband Rheinland (LVR)

Ehemalige LVR-Projekte:

Ausbau und Sicherung des Streuobstwiesennetzwerks im Südkreis Kleve (2020-2022): Auch nach Auslaufen der Förderung durch den LVR wurden Inhalte des Projektes weitergeführt. So wurden insgesamt fünf **Kurse** zum Obstbaumschnitt angeboten. Nach teils nicht so guten Erfahrungen werden die Teilnehmenden künftig um Vorkasse gebeten. Hinzu kamen zehn **Ausleihen von Saftpressen und Dörrgeräten** sowie vier **Beratungen** rund um Streuobstwiesen. Zusammen mit der Stadt Geldern wurden bei vier Terminen mit jeweils zwei Schulklassen **Streuobstwiesen-Schnitzeljagden** veranstaltet. Hier konnten die Kinder des 3. Schuljahres selbstständig in kleinen Gruppen Tiere der Streuobstwiese kennenlernen und erfahren, warum Artenvielfalt auch für uns Menschen ein Zugewinn ist. Als Abschluss durften die jungen Entdecker*innen Streuobstwiesen-äpfelsaft probieren.

Beim **Apfeltag** des Naturparks Maas-Schwalm-Nette in Wachtendonk wurde wiederum mit einer Gruppe aus Kindern und Erwachsenen händisch Saft gepresst und verköstigt.

Am 3. Oktober wurde wieder ein **Presstermin mit der Mobilien Saftpresse Uedem** auf dem Marktplatz in Geldern-Kapellen organisiert. Zuvor wurde Termine für Erntegruppen veranstaltet, teils auch auf privaten

NABU-Kreisverband Kleve e. V. - Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2024

Streuobstwiesen, deren Eigentümer sich über die Nutzung des Obstes freuten. Trotz der eher schlechten Apfelernte konnten knapp 350 kg Obst gesammelt und verwertet werden. Ein Teil dieses Apfelsaftes wurde anschließend ab Büro in Geldern-Kapellen verkauft. Zusätzlich brachten noch Privatleute Obst zur Presse, so dass insgesamt wieder weit über eine Tonne Äpfel, Birnen und Quitten zu Saft verarbeitet wurden.

2.1.6 Öffentlichkeitsarbeit

Auch 2024 konnten wieder **viele Anfragen** von interessierten **Bürgern** zum Natur- und Umweltschutz telefonisch und per E-Mail beantwortet oder Informationsmaterialien versandt werden. Positiv wirkte sich die Nutzung der 2. Telefonnummer für den Kreisverband aus: die Anrufe beim Kreisverband werden seit Mitte 2024 an ein altes Handy der Vorsitzenden weitergeleitet, die diese dann bearbeitet. So wird das Team des NZ Gelderland entlastet und kann sich vermehrt den eigentlichen Aufgaben widmen.

Für das NiKK wurden Artikel zu den aktuellen Projekten verfasst. **Eigene Pressearbeit** für unterschiedliche Zeitungen, Zeitschriften und andere Medien fand projektbezogen zu verschiedenen Themen oder zum 50. Jubiläum des Vereins statt. Anlässlich des Jubiläums führten Monika Hertel und Markus Sommer mit NRZ, Niederrhein Nachrichten und Rheinischer Post Pressegespräche. Beim Jubiläumshoffest Büsch (Weeze) und beim Tag des offenen Denkmals im Haus Ingenray präsentierte sich der NABU seine Arbeit mit Infoständen.

2.1.7 Personelle Situation, Finanzierung

2024 beschäftigte der NABU-Kreisverband Kleve hauptamtlich als Naturschutzreferenten Monika Ochse (Diplom-Biologin) und Stefan Wallney (M.Sc. Organismic Biology). Peter Brunner (M. Sc. Fundamental and Applied Ecology) verließ Ende Mai den Verein. Zum 1. September wurde Silja Gerlach (M.Sc. Biodiversität und Umweltbildung) neu eingestellt und wird seitdem eingearbeitet. Hinzu kommen eine Reinigungskraft und eine Gärtnerin als geringfügig Beschäftigte.

Die Finanzierung der Stellen von den Naturschutzreferenten erfolgte 2024 über die „Förderrichtlinie Biologische Stationen (FöBS)“, das REWE-Projekt und Kleinprojekte sowie der Generationenwechsel zusätzlich über den Einsatz von FöBs-Rücklagen. Ein beim LVR beantragtes Projekt zur Ehrenamtsförderung erhielt für 2025 keinen Zuschlag. Seit 2022 konnte nach FöBs eine Aufstockung auf eine Vollzeitstelle erreicht werden. Die Finanzierung erfolgt zu 80% durch das **Land NRW**. Den fehlenden 20%-Anteil stellte zum großen Teil wieder der **Kreis Kleve** zur Verfügung (13,33%). Der Restbetrag wurde für 2024 wie in den Vorjahren durch die **Kofinanzierung** der **Städte Geldern und Straelen**, die **Gemeinde Wachtendonk** und **neu die Gemeinde Issum** gesichert. Erstmals wurde 2024 ein Arbeits- und Maßnahmenplan für **drei Jahre** verabredet und auch die Mittel nach FöBs bewilligt. Durch die Erhöhung des Betrages je Verrechnungseinheit (VE) zeichnete sich aber für 2025 ein größeres Defizit bei dem kommunalen Anteil ab, zumal noch für 2025 einige Zusatz-VEs für den Generationswechsel hinzukamen. Nachdem der Antrag an die Stadt Kvelaer auf Kofinanzierung der Einrichtung im Stadtrat abgelehnt wurde, sprangen zum Glück die Städte Geldern und Straelen ein. Auch der Kreis Kleve übernahm den deutlich höheren Betrag für 2025. Zusätzlich waren die Gemeinden Wachtendonk und Issum wieder zu einer Unterstützung bereit.

Außerdem beteiligte sich der Kreisverband anteilig an den Kosten für eine **Verwaltungsfachkraft** bei der NABU-Naturschutzstation Niederrhein, die den Vorstand bei seiner verantwortungsvollen Tätigkeit unterstützt und die Personalverwaltung professionell abwickelt. Die vielen verschiedenen Förderquellen und komplexen Abrechnungsprozesse machen die professionelle Buchhaltung zwingend erforderlich.

2.2 NABU-Naturschutzstation Niederrhein e. V. in Kleve-Rindern

Der NABU-Kreisverband Kleve fungiert zusammen mit dem NABU-Landesverband Nordrhein-Westfalen als **Träger** der überregional arbeitenden NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V. in Kleve und ist über Adalbert Niemers auch im Aufsichtsrat der Station vertreten. Die NABU Naturschutzstation Niederrhein e.V. beschäftigt zurzeit (Stand 31.12.2024) 18 hauptamtliche Mitarbeiter, die in Voll- oder Teilzeit arbeiten. Dazu kommen dann noch drei Teilnehmer*innen am Bundesfreiwilligendienst und zwei am Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ). Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit gab es einen Personalwechsel: Ulrike Waschau ist in ihre frühere Heimat Berlin gewechselt und Janna Nielen kam an ihrer Stelle.

Die folgenden **Naturschutzgebiete** im Kreis Kleve werden von der NABU-Naturschutzstation Niederrhein auf

NABU-Kreisverband Kleve e. V. - Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2024

der Basis von Verträgen mit dem Land NRW betreut: **Hetter-Millinger Bruch** (zusammen mit dem Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V.), **Emmericher Ward, Rindersche Kolke, Kranenburger Bruch und Düffel** (landeseigene Flächen) und **Die Moiedtjes**. Die Arbeit der Station wurde auch durch Ehrenamtliche der Ortsgruppe Emmerich in den drei linksrheinischen Gebieten unterstützt (praktische Arbeiten, Kartierungen und Kontakte zu Landwirten und Kommunalpolitikern). Eine Übersicht zu den Betreuungsgebieten und den vielen verschiedenen Projekten befinden sich auf der Homepage: www.nabu-naturschutzstation.de

LIFE-Projekt Grünland für Wiesenvögel In der Düffel: Mittlerweile liegen fast alle erworbenen Flächen an einer sinnvollen Stelle. Zahlreiche Maßnahmen, wie Böschungsabflachungen an Gräben und Blänkenanlagen konnten umgesetzt werden. Dennoch war die Brutsaison nur durchwachsen. Einem Anstieg der Kiebitz- und Rotschenkel-Population stehen eine weiterhin sehr prekäre Situation bei der Uferschnepfe und geringer Schlupferfolg gegenüber. Anders als in früheren Jahren, traten sehr viele verschiedene Prädatoren auf, während der Fuchs keine Rolle spielte. Wie in den Vorjahren gab es bei der Erfassung der Nester eine gute Zusammenarbeit mit den vom Kreis beauftragten Kartierern und Landwirten. **NSG Emmericher Ward:** Hier konnten im Rahmen des **LIFE-Projektes zur Auenoptimierung** die Bauarbeiten fast abgeschlossen werden. Lediglich die endgültige Fertigstellung des Sieltores erfordert noch Nacharbeiten.

Rheinbüro: Die NABU-Naturschutzstation Niederrhein, namentlich Klaus Markgraf-Maué, bringt sich in diversen Gesprächsrunden der Industrie zur Zukunft des Rheines im Klimawandel ein. Ein Antrag auf ein großes Naturschutzprojekt in der Urdenbacher Kämpfe und den Gewässersystem Spoykanal-Tweestrom liegt seit nunmehr einem dreiviertel Jahr bei Bundesamt für Naturschutz zur Prüfung. Der Kreisverband stellte für 2024 und 2025 jeweils 1.000 € zuzüglich eventueller zweckgebundener Spenden zur Verfügung, um das Büro zu unterstützen.

Insektenprojekt: Mittlerweile ist das Projekt zur Förderung der Produktion und des Absatzes an Regiostauden bundesweit bekannt. Dazu tragen nicht zuletzt die Webinar-Reihen statt, die seit 2023 jedes Frühjahr stattfinden und deren Anhängerschaft auf über Tausend Teilnehmende angewachsen ist.

3. Ortsgruppen

3.1 Emmerich, Rees

Viele Mitglieder der Ortsgruppe beteiligten sich am Sammeln von Unterschriften und Verteilen von Infomaterial für den **Nationalpark Reichswald**. An weiteren Aktionen der BI Rettet den Eltenberg (Bergspaziergänge mit Politikern und eine Pressekonferenz) beteiligten sich auch wieder Mitglieder unserer Ortsgruppe.

Auf der **Obstwiese am Eltenberg** wurden wieder mehrfach die Brombeeren mit Sense und Astschere geschnitten und z. T. auch ausgegraben und Jakobs-greiskraut beseitigt, um die Wiese für die Beweidung vorzubereiten. Die Heidepflanzen (*Calluna vulgaris*) breiten sich im abgeplagten Bereich aus. Die Beweidung durch die Landschäferei Berghöfel ist allerdings zum Jahresende ausgelaufen. Für 2025 ist mit einem Landwirt aus Elten das Mähen der Fläche und der Abtransport des Mähgutes zum Ausmagern der Fläche vereinbart.

Rüdiger Helmich, langjähriger stellvertretender Sprecher der Ortsgruppe, erhielt 2024 die **Ehrenplakette der Stadt Emmerich am Rhein** für sein vielseitiges ehrenamtliches Engagement als langjähriger Vorsitzender des Schwimmsportvereins Hellas und des Stadtsportbundes, aber auch für den Natur und Umweltschutz. Die Spenden seines Autohauses für die Aktion Hetter waren die entscheidende Starthilfe zu Beginn der Flächenkäufe im NSG Hetter in den 1980er Jahren. Herr Helmich engagierte sich auch sehr intensiv für den Nationalpark Reichswald.

3.2 Kleve, Bedburg-Hau, Goch, Kalkar, Rheurdt

Auch 2024 ruhte die Arbeit in diesen Ortsgruppen aufgrund fehlender Aktiver und einer Leitung. Von der Ortsgruppe Kevelaer wurden im November im Raum Kleve ca. 15 Schleiereulenkästen gereinigt. Für Rheurdt gibt

NABU-Kreisverband Kleve e. V. - Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2024

es mit Volker Große nun einen Ansprechpartner vor Ort, der dort auch als Naturschutzwart aktiv ist.

3.3 Kevelaer, Weeze, Uedem

Die Ortsgruppe Kevelaer engagierte sich aktiv bei der Sammlung von Unterschriften für das Bürgerbegehren. Sie traf sich am 1. Mittwoch im Monat bei einem Stammtisch zu Vorträgen und Diskussionen. Sie betreute wieder den Amphibienfangzaun in Uedem/Weeze-Steinbergen. Ende April fand eine Vogelstimmenexkursion in Hüdderath statt und am ersten Maiwochenende machte die Gruppe beim Birdrace mit. Zusätzlich wurde eine Exkursion zu „Bäumen“ durchgeführt. Weiterhin gab es interne Exkursionen zu Spechten rund um Kevelaer und zu Nachtschwalben bei Weeze. Erneut konnte die Beringung von jungen Wanderfalken in der St. Antoniuskirche begleitet werden. Im November wurden in der Umgebung von Kevelaer rund 30 Schleiereulenkästen kontrolliert. Im gesamten Stadtgebiet wurden über 300 Meisenkästen kontrolliert und größtenteils für eine bessere Erreichbarkeit tiefer gehängt. Im Winter wurde der Krötenschutzzaun in Uedem-Steinbergen wieder in Stand gesetzt. Außerdem unterstützte die Ortsgruppe Infostände in Weeze und in Wetten.

3.4 Issum, Geldern

Die **Ortsgruppe Issum-Geldern** unter der langjährigen Leitung von Hermann-Josef Windeln hielt regelmäßig Kontakt untereinander z.B. per E-Mail. Die siebenköpfige **NAJU-Gruppe** für Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren traf sich mit ihm grundsätzlich draußen. Punktuell unterstützt von der NAJU-Gruppe setzte die **Arbeitsgruppe** der Ortsgruppe die *langjährigen Pflegemaßnahmen* im Raum Issum-Geldern fort: zwei Ruderalflächen für Eidechsen in Issum-Sevelen, sieben Wildwiesen (Sevelen: ca. 500 m², ca. 1500 m², ca. 3.000 m², ca. 3.500 m², Geldern: 100 m², ca. 3.500 m², ca. 1 ha), einen Waldrand von 400 m in Geldern, drei Heideflächen mit 600, 1.000 und 800 m² in Issum und Geldern, drei Streuobstwiesen in Sevelen, Issum und Geldern, zwei Röhrichtzonen in Geldern, zwei Steilwände mit Hecke von je ca. 300 m in Geldern; eine Hecke wurde wieder 100 m lang auf Stock gesetzt. 24 Kopfwiden (Issum) und 3 Kopflinden (Geldern) wurden geschneitelt. Die fünf Molchteiche in Issum wurden gesäubert. 367 Kleinnistkästen für Vögel und Fledermäuse, Hohltauben-nistkästen und vier Fledermausbunker/-brücken im Kreis Kleve wurden kontrolliert und gereinigt.

Die **Eulenschutzgruppe** wurde von Hanspeter Weiß, Michael Papenkort, Tom Aengenheister, Nicole Konnen und Stefan Wallney, u. a. weitergeführt. Mit Hilfe zum Teil auch jüngerer Aktiven stellten sie die umfangreiche Arbeit sicher. Michael Papenkort sorgte zudem für die Einführung von digitaler Technik bei der Kontrolle von Waldkauzkästen: statt des kräftezehrenden Transports von Leitern ermöglicht jetzt eine kleinere Kamera mit LED-Leuchte am Stiel den Blick in den Waldkauzkasten. 66 Schleiereulen-, 62 Steinkauz-, 22 Waldkauz Kästen wurden von der Gruppe kontrolliert, repariert und gereinigt. Bei den Begehungen wurde der neue Flyer aus dem Steinkauz-Projekt an vielen Höfen verteilt, immer zusammen mit dem neuesten NiKK.

Ein weiterer Schwerpunkt der Ortsgruppe war der **Amphibienschutz**: Werner Pastoors betreute den Issumer Zaun mit elf Helfer*innen (2.467 Amphibien), Hermann-Josef Windeln, Kai Lyhme und Frau Hinßen betreuten drei Gelderner Zäune und sammelten zusammen mit 17 Helfern 3.710 Amphibien. Am Marktweg in Geldern öffneten 16 Personen morgens die Schranken und schlossen sie abends wieder.

Auch die **Kartierung von Insekten** war weiterhin ein wichtiges Thema und ein besonderes Anliegen von Hermann-Josef Windeln: in Kleve-Materborn wurden auf einer Blühfläche von 100 ha durch ihn mehr als 700 Insektenarten kartiert. Am Havelring in Geldern ergab das 22.Tagfaltermonitoring 13 Tagfalterarten mit 165 Exemplaren. Ein weiterer Schwerpunkt der Ortsgruppe ist der **Fledermausschutz** im Kreis Kleve: 16 Abendsegler, 224 Fransenfledermäuse, 106 Kleinabendsegler, 69 Wasserfledermäuse, 18 Braune Langohren, 8 Wochenstuben mit Zwergfledermäusen wurden nachgewiesen. In Kleve (Reichswald) wurden 11 überwinternde Kleinabendsegler festgestellt. Bei sechs Aktionen wurden 106 Kleinabendsegler gefangen und 42 neu beringt. Zusätzlich wurden Kleinabendsegler für ein Forschungsprojekt des Freiburger Instituts für Tierökologie genetisch beprobt.

3.5 Kerken

In Kerken-Eyll wurden zur Wanderzeit der Amphibien Schranken von den Mitgliedern der Krötengruppe (im wesentlichen Hannelore Warner und Oliver Hofmann) nachts geschlossen und morgens geöffnet. In Zusammenarbeit mit Thomas Torsten von der NABU AG Wanderfalkenschutz NRW wurde mit Unterstützung von

NABU-Kreisverband Kleve e. V. - Geschäfts- und Tätigkeitsbericht für das Jahr 2024

Sylvia Hörnlein die 2021 angebrachte Nisthilfe für Wanderfalken an der Kirche in Aldekerk erneut aufgestellt. Im Rahmen der Kirchenrestaurierung 2022/23 wurde diese entfernt. Die erhoffte Brutfähigkeit blieb nach erneuter Aufstellung des Nistkastens leider in 2024 aus. Eine angedachte Änderung des Standortes des Nistplatzes setzt eine Zustimmung der Generalrendantur voraus. Gespräche werden auch mit dem Kirchenvorstand gesucht. Bei den Kontrollen im Oktober konnte der adulte Terzel gesichtet werden.

3.6 Straelen, Wachtendonk

Im Frühjahr wurden die Bäume auf der städtischen **Streuobstwiese** am Glasweg (nahe Friedhof) unter Anleitung von Martin Kaufhold gepflegt. Ein kleine Kiebitzpopulation in Straelen-Holt wurde kartiert und einige Nester von Aktiven markiert. Im Sommer wurden Steinkauzröhren auf Brutn kontrolliert und wieder die Beringung junger Wanderfalken in Zusammenarbeit mit der NABU Wanderfalken-AG begleitet. Im Herbst bzw. Winter wurden die Schleiereulenkästen in den drei **Trafotürmen** rund um Straelen, zwei Steinkauzröhren sowie ca. 20 Meisenkästen in Paesmühle und am Reitplatz Holt gereinigt. Die erste **Steinkauzwanderung** im LSG Stralener Veen war gut besucht, eine 2. musste krankheitsbedingt auf das Frühjahr 2025 verschoben werden.

Nach den Beobachtungen von Laubfröschen in 2023 im NSG Hangmoor Damerbruch wurden in 2024 ehrenamtlich die Orte, in zwei nächtlichen Kartiergängen (Hertel am 12.05.24 und Hertel/Thockok am 18.05.24) bestimmt. Die Daten wurden durch Beobachtungen von Ton Wetjens und den hauptamtlichen Mitarbeitern des NZ Gelderland ergänzt und ein Bericht dazu an das LANUV gesandt. Die Tiere entstammen einem niederländischen Wiederansiedlungsprojekt nahe der Grenze und sind inzwischen nach Osten migriert. In dem nassen Jahr 2024 konnte die Art sich deutlich ausbreiten.

Das langjährige Engagement für das **NSG Hangmoor Damerbruch** wurde fortgesetzt. Nässe bedingt konnte kein Pflegeeinsatz auf der Kernfläche durchgeführt werden. Durch private Kontakte gelang es, für das Frühjahr 2025 eine Kartierung der Moose, Flechten und Pilze im Moor durch niederländische Experten zu organisieren.

Geldern, den 17. April 2025

Monika Hertel (Vorsitzende)